Objekttyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Studia philosophica : Schweizerische Zeitschrift für Philosophie = Revue suisse de philosophie = Rivista svizzera della filosofia = Swiss journal of philosophy**

Band (Jahr): **24 (1964)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VERLAG FÜR RECHT UND GESELLSCHAFT AG. BASEL

Gottheit und Trinität

nach dem Kommentar des Gilbert Porreta zu Boethius,
De Trinitate

von
MARTIN ANTON SCHMIDT

XII, 273 Seiten. In Leinen gebunden Fr./DM 30.—*

Studia Philosophica Supplementum 7

Gilbert Porreta († 1154) und seine Schule sind in den letzten Jahrzehnten Gegenstand eingehender Untersuchungen geworden. Der überaus mühsame Weg, den dieser Denker in seiner Erörterung des Trinitätsdogmas geht, wird in der vorliegenden Arbeit Schritt für Schritt durch seinen Kommentar zu Boethius' Traktat über die Trinität verfolgt. Auf diese Weise kann der Verfasser genauer, als es bisher geschehen ist, angeben, wo die Problemstellung dieses eigenartigen Mannes einsetzt und wie die vielen von ihm eigentümlich verwendeten Begriffsunterscheidungen nur vom Einsatz seines Denkens aus richtig gewürdigt werden können. Und dieser Einsatz besteht darin, daß Gott einerseits und allem Kreatürlichen anderseits zwei verschiedene Seinsprinzipien zugeschrieben werden, nämlich «Essenz» bzw. «Gottheit» und «Subsistenz», und sich unsere Begriffe nur auf die letztere direkt beziehen lassen.

Im zweiten Teil des Buches werden die Einzelprobleme dieser Begrifflichkeit in allen Boethius-Kommentaren Gilberts untersucht und einige weitere Fragen der Gilbertforschung erörtert.

Gilberts philosophische Interpretation des christlichen Dogmas macht sich selbst ihren Weg so schwer wie kaum eine andere mittelalterliche. Gilbert sagt nicht sogleich, wie weit der Glaube erklärt werden dürfe und wie weit nicht. Daß Gott in direkter Weise unaussag-

* Preis in der Schweiz Fr. 31.10

bar ist (abgesehen von der Aussage, daß er der absolut Eine sei), ist für diesen Denker nicht ein Geheimnis über dem Denken, sondern ein Geheimnis, das mitten durchs Denken hindurchgeht. Denn so sicher das göttliche Sein und das kreatürliche Sein nicht vermengt werden dürfen und ohne Zwischenstufen sich gegenüberstehen – auch Augustins Psychologie kann hier nicht helfen –, so gewiß lassen sie sich nicht unabhängig voneinander erörtern. Das gilt nicht nur für den Spezialfall der Trinitätserklärung, sondern für das Denken über das Sein und das Seiende überhaupt.

Der Autor geht von der Einzelerklärung schwieriger, oft aus dem Zusammenhang gerissener und darum mißverstandener Gedanken aus. Er zeigt dabei, daß Gilbert Porreta einen wichtigen Beitrag zur Frage von Glauben und Intellekt geleistet hat, der nicht nur im Rahmen des 12. Jahrhunderts, sondern für das ganze Mittelalter bedeutsam ist.

In der Reihe der

STUDIA PHILOSOPHICA SUPPLEMENTA

sind früher erschienen:

Vol. 1 WILHELM KELLER, Vom Wesen des Menschen.
VIII, 142 Seiten, 1943. In Leinen gebunden Fr./DM 8.—*

Vol. 2 Bibliographie der philosophischen, psychologischen und pädagogischen Literatur in der deutschsprachigen Schweiz 1900–1940.
XII, 208 Seiten, 1944. In Leinen gebunden Fr./DM 23.—*

Vol. 3/4 HANS KUNZ, Die anthropologische Bedeutung der Phantasie. I. Teil: Die psychologische Analyse und Theorie der Phantasie. II. Teil: Die anthropologische Deutung der Phantasie und ihre Voraussetzungen.
XX, 629 Seiten, 1946. Zwei Leinenbände Fr./DM 50.—*

Vol. 5 ERNST MAYER, Dialektik des Nichtwissens.
XII, 376 Seiten, 1950. In Leinen gebunden Fr./DM 32.—*

Vol. 6 GERHARD HUBER, Das Sein und das Absolute.
Studien zur Geschichte der ontologischen Problematik in der spätantiken Philosophie.
XVI, 206 Seiten, 1955. In Leinen gebunden Fr./DM 24.—*

* Für die Schweiz erhöhen sich die Preise um 3,6 %.